

# Liebe Leserinnen, liebe Leser

Autor(en): **Meili-Schibli, Bruno**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **7 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Liebe Leserinnen, liebe Leser

Zweimal elf Spieler, zwei Tore, ein Ball: Fussball ist ein spannendes Spiel. Ausdauer, Geschicklichkeit und manchmal auch etwas Glück entscheiden darüber, welche der gegeneinander konkurrierenden Mannschaften die meisten Tore schießt.



Was hat das mit Altersarbeit zu tun? Auch Pro Senectute Kanton Zürich befindet sich je länger, je mehr in Konkurrenzsituationen. Das ist gut so. Wettbewerb gehört zu unserem Alltag. Wir können – ja wir wollen und müssen – unsere Leistungen, deren Auswirkungen und Kosten genau und transparent darstellen. Die öffentliche Hand als Auftraggeberin wie auch Pro Senectute als Auftragnehmerin profitieren davon. Vor allem wenn wir Aufgaben im Rahmen von Leistungsvereinbarungen übernehmen.

Allerdings: Konkurrenzmodelle setzen voraus, dass erkennbare definierte Angebote miteinander vergleichbar sind. Nun kann man sich fragen, wie weit Wettbewerb gehen soll. Alles, was verkauft wird, hat seinen Preis, ist also mit Konkurrenzangeboten direkt vergleichbar. – Es gibt aber notwendige Dienstleistungen, die nicht nur über den Preis gegeneinander ausgespielt werden dürfen. Behalten wir bei allem wettbewerblichem Denken und Handeln die Lebensqualität der älteren Menschen vor Augen: Das Überbringen eines Essens alleine macht noch keinen Pro Senectute-Mahlzeitendienst aus.

Zur Dienstleistung als solche kommt die soziale Komponente dazu; zwischenmenschliche Anteilnahme, ein paar Worte wechseln, man fragt nach dem allgemeinen Befinden – diese schwer fassbare Aura von Nebennutzen einer Dienstleistung macht schliesslich deren Qualität aus. Weder in Stunden, geschweige denn in Franken und Rappen lässt sich solches quantifizieren. Da gerade das Geld immer knapper wird, gerät vor allen anderen der menschliche Faktor unserer Dienste zunehmend unter Druck.

Wer neben dem Tore schießen zusätzlich eine Balletteinlage bietet, erntet zwar Applaus – ob ihn der Trainer allerdings für das nächste Spiel aufbietet, ist fraglich ...

*Bruno Meili-Schibli,  
Geschäftsführer  
Pro Senectute Kanton Zürich*

# Inhalt

<b>THEMA</b>	
Die älteren Menschen und die Medizin	<b>4</b>
Nachdenken über die Rationierung im Gesundheitswesen	<b>8</b>
<i>Gesundheitspflege im Alter</i>	
Droht die Rationierung medizinischer Leistungen?	<b>10</b>
Unsere Leser meinen	<b>13</b>
<b>DIENSTLEISTUNG</b>	
<i>Know-how aus den Köpfen in Systeme bringen:</i>	
Qualitätsmanagement in der Spitex	<b>14</b>
<b>KOLUMNE</b>	
Tagebuch einer Bestattung	<b>16</b>
<b>BLICKPUNKT</b>	
Tanzend eine grosse Gemeinschaft erleben	<b>18</b>
<i>Projekt «Neuer Finanzausgleich»:</i>	
Gefährdung der sozialen Netze im Kanton Zürich	<b>20</b>
<i>Neuer Virus in der Schweiz</i>	
Vorsicht vor Gangstermethoden in der Beratung von Geldanlagen	<b>21</b>
<i>1999 – Internationales Jahr der älteren Menschen</i>	
Alle Generationen – eine Gesellschaft	<b>23</b>
Vielfältige «Festwochen» in den 27 Altersheimen der Stadt Zürich	<b>25</b>
Konzert des Senioren-Orchesters Zürich	<b>25</b>
Für Sie gelesen	<b>27</b>
<b>ANGEBOTE</b>	
Alter+Sport	<b>28</b>
Schulungsangebote 1999 für Spitex-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter	<b>31</b>
Kreuzworträtsel	<b>32</b>
Leserbriefe	<b>33</b>
Mit Ihren Fotos machen Sie auch älteren Menschen eine grosse Freude	<b>35</b>